

# Dokumentation Plenum

UBA Forum 2021

**UMLANDSTADT umweltschonend**

Nachhaltige Verflechtung von Wohnen,  
Arbeiten, Erholung und Mobilität

Digitalkonferenz, 23. November 2021

### Wertschöpfung neu definieren

Prof. Dr. Maja Göpel, *Transformationsforscherin & Politökonomin*

**Prof. Dr. Göpel lädt dazu ein, die Themen Stadt und Umland neu zu denken und fordert eine couragierte Fortschrittsagenda.**

„Es lohnt sich, den Wachstumsbegriff zu weiten.“, empfiehlt Prof. Göpel. Bislang werde Nachhaltigkeit im öffentlichen Diskurs eher als Verzicht diskutiert. Dabei habe die Menschheit in Wirklichkeit „Verlustsysteme“ entwickelt. Sie habe nach dem Denkmuster gelebt, sich die Erde untertan zu machen. Die Folge seien Umweltschäden im Umfang von 13 bis 19 %, die vom BIP abgezogen werden müssten. Als Teil des Problems sieht sie eine sehr eindimensionale Definition von Ertrag. In der Getreideproduktion beispielsweise seien die Anreize so gestaltet, dass die Bauern maximale Erträge auf ihren Flächen erzielen. Damit sei man über das Ziel hinausgeschossen, weil das die Fruchtbarkeit der Böden erodieren lasse. Göpel plädiert dafür, den Biodiversitätsaufbau, den Wasserschutz und die Speicherung von CO<sub>2</sub> als Wertschöpfung zu betrachten. Das versetze uns in die Lage, die Zukunft sicher, lebenswert und mit florierenden Ökosystemen zu gestalten. Deshalb seien die Veränderungsvorschläge des European Green Deal als Vermögensaufbau anzusehen. Der European Green Deal müsse couragiert als Fortschrittsagenda positioniert werden. Im Rahmen von „UMLANDSTADT umweltschonend“ gehe es darum, die vier Bedürfnisfelder Wohnen, Arbeiten, Erholung und Mobilität aus der Perspektive von Wertschöpfung im 21. Jahrhundert abzuklopfen: Wohin wollen wir? Wie versetzen wir Menschen in die Lage, an den Transformationsprozessen teilzunehmen? Wie gelingen soziale Kohäsion und ökologische Integrität? Prof. Göpel sagt voraus: „Wer sich in der Transformation schnell bewegt, ist 2030 Leuchtturm von Lebensqualität.“



Abb. 3: Prof. Dr. Maja Göpel, Quelle: Institut Raum und Energie (2021).